

HKV ■ Handelsschule
■ KV Schaffhausen



Jahresbericht 2013

Die HKV bewegt sich intensiv und zielgerichtet

Was wurde im letzten Schuljahr geleistet, was haben Lernende, Lehrende, Schulleitung und Mitarbeitende erlebt und erreicht? Der Jahresbericht gibt Einblick, zeigt Leistungen und Ziele auf. Die Aufsichtskommission kam dreimal zusammen. Mit der Schulleitung besprach sie aktuelle Fragestellungen, erarbeitete Lösungen und traf Entscheidungen. Der Schulvorstand bereitete dies an drei Sitzungen vor.

Umsetzung der BiVo und der KV Reform 2012

Die umfangreichen und detaillierten Vorarbeiten haben sich gelohnt. Problemlos sind wir mit dem 1. Lehrjahr unter der neuen Bildungsverordnung gestartet. Um Betrieben und überbetrieblichen Kursen (üK) grösstmöglich zu nützen, wurde in den kleinen Branchen auf ein Schultagemodell umgestellt, welche die drei Lernorte Schule, üK und Betrieb besser zusammenspielen lässt.

Unterrichtsbesuche

Eine wichtige Aufgabe der AK-Mitglieder sind die Unterrichtsbesuche. Im letzten Schuljahr waren es deren 31. Sie machen uns mit dem Schulalltag und den Anforderungen an die Lehrpersonen vertraut und vertiefen die Kontakte. Der Einblick in die täglichen Herausforderungen an Lernende und Lehrende ist wichtig für das gegenseitige Vertrauen, auch im Verhältnis zu den Aufsichtsgremien unserer Schule. Letztlich soll es darum gehen, die gute Unterrichtsqualität zu sichern und nach Möglichkeit

Marcel Wenger, Präsident
Aufsichtskommission
HKV Handelsschule



auszubauen, aber auch mit Bezug auf neue Entwicklungen im Schulalltag oder in der Unterrichtsmethodik «am Ball» zu bleiben.

Welche Reformen stärken die Zukunft der Berufslehre?

Die Berufslehre ist historisch bedingt stark in Industrie und Gewerbe verankert. Das ist bis heute so: Die meisten Lehrstellen werden in Betrieben des produzierenden Sektors angeboten. Ganz anders sieht aber die Nachfrage auf dem realen Arbeitsmarkt aus: Seit den sechziger Jahren verschiebt sich die Wirtschaftsstruktur hin zu den Dienstleistungen. Viele handwerkliche Arbeiten werden heute entweder von Maschinen oder billiger im Ausland erledigt.

Diese Entwicklung spiegelt sich im Lehrstellenangebot kaum wider. Im Dienstleistungsbereich (z.B. Gesundheit, ICT usw.) gibt es zu wenige Ausbildungsplätze, beim produzierenden Gewerbe zu viele. Im kaufmännischen Bereich hat sich bei dieser Ausgangslage eine gute Balance eingestellt. Oft erfüllt die kaufmännische Ausbildung eine Fundamentfunktion. Jugendliche, die eine KV-Lehre abgeschlossen haben, wollen sich zu 95% weiterbilden, wie eine kürzlich veröffentlichte Umfrage von KV Schweiz zeigt.

Und viel geändert hat sich bei der Lehrlingsquote seit dem Jahr 2000 nicht. Diese Schere zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Lehrstellenmarkt ist eines der Hauptprobleme des dualen Bildungssystems. In vielen Branchen lohnen sich Lehrlinge für die Betriebe finanziell. Darum werden viele Stellen angeboten. Nicht selten ist das Engagement eines Betriebs in der Berufsbildung auch ein Vorteil bei der Auftragsvergabe. Umso wichtiger ist es, dass der Arbeitsmarkt flexibel bleibt und Berufswechsel ermöglicht.

Gutqualifiziertem Berufsnachwuchs stehen alle Türen offen

Noch nie gab es, gemessen an der Gesamtbevölkerung, so wenige Schulkinder wie heute. Allerdings dürfte der historische Tiefstand bald von gestern sein. In der Vorschulstufe weist die Tendenz bereits wieder nach oben, die Primarschule wird folgen. Dort rechnet man bis 2021 mit einem Plus von 12 Prozent. Und auch auf der Sekundarstufe ist ab 2017 wieder mit einem Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen.

Ein heisses politisches Thema ist die Maturitätsquote. Der Unterschied zwischen den Kantonen ist gross. In Genf etwa besuchen weit über 40 Prozent eines Jahrgangs das Gymnasium, in der Ostschweiz (Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Ausserrhoden) sind es deutlich unter 20 Prozent. Dabei ist die Einschätzung dessen, was als «richtig» gilt, durchaus subjektiv. Dass eine berufliche Grundausbildung nach der Schule keineswegs schadet, zeigen immer wieder

Umfrageresultate: Die Sicherheit und Zufriedenheit mit der Berufswahl ist in der Regel mit Grundausbildung höher als beim Einstieg in eine akademische «Direttissima».

Potenzial versus Prestige

Das Potential der kaufmännischen Grundausbildung ist auch aufgrund der Entwicklung der Lehrstellenzahl intakt: Trotz der demographischen Situation ist keine Knappheit in Sicht, obwohl zwischen 1985 und 2008 der Anteil an auszubildenden Betrieben von 23 auf 18,4 Prozent zurückgegangen ist. Auch werden der Berufsbildung in einer repräsentativen Befragung gleich gute oder bessere Arbeitsmarktaussichten als mit einer Allgemeinbildung (Gymnasium, Universität) attestiert. Das Sozialprestige wird allerdings noch immer anders gesehen: Fast die Hälfte beurteilt das soziale Ansehen nach einer Lehre tiefer als nach einem gymnasialen Abschluss.

Ich danke allen herzlich für die geleistete Mitarbeit: Regierungspräsident Christian Amsler, dem Kaufmännischen Verband Schaffhausen, den Verantwortlichen in der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung und den Kolleginnen und Kollegen in der Aufsichtskommission. Der Schulleitung und den Lehrpersonen, den Mitarbeitenden in Verwaltung, Informatik, Sekretariat und Hausdienst. Den Berufslernenden, aber auch deren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern. ■

Handelsschule KV: Motor der Wirtschaft

Ende Juli 2013 wechselten 282 Lehrabgänger den beruflichen Status von Lernenden zu Berufsfachleuten und rund 300 Lehranfänger nahmen ihren Platz im neuen Schuljahr an der Handelsschule KV ein. Die Berufseinsteiger sammelten bei der Lehrstellensuche bereits wichtige Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt und sicherten sich im Wettbewerb mit anderen Jugendlichen den Zugang zur beruflichen Karriere. Sowohl den Aus- wie auch den Einsteigern zolle ich Respekt und Anerkennung. Der Weg zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis und zum Berufsmaturitätsabschluss ist steil und anspruchsvoll, aber lohnend. Die abgeschlossene Berufsausbildung bewirkt lohnmässig eine erste spürbare Bildungsrendite sowie ein dazu inverses Arbeitslosigkeitsrisiko.

Mit den attraktiven Angeboten der HVK bildungsmässig am Ball bleiben

Die Zeiten, in denen mit der Lehre die Berufsausbildung im Wesentlichen abgeschlossen war, sind längst vorbei. Im Berufsleben gilt es, bildungsmässig am Ball zu bleiben. Gründe dafür sind gut erkennbar. Wir stehen mitten in wirtschaftlichen Herausforderungen wie zum Beispiel die Kontingentierung bei der Einwanderung oder die Schwäche des Euro, der unsere Produkte und Dienstleistungen massiv verteuert. Wir sind teuer; daran lässt sich wenig ändern. Wir müssen also auch gut sein, wenn wir im internationalen Markt bestehen wollen. Gut sind unsere Produkte und Dienstleistungen, weil unsere Berufsleute Topleistungen erbringen. Damit sie das angesichts der rasanten



René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

Entwicklung nicht nur heute, sondern auch morgen können, müssen sie sich immer wieder aus-, fort-, weiter- und nachbilden. Der Kaufmännische Verband Schaffhausen und die Handelsschule KV haben diese Herausforderung schon längst erkannt und bieten attraktive Bildungsangebote an. Der Leuchtturm der beruflichen Weiterbildung im kaufmännischen Bereich in der Region ist die Handelsschule KV.

Und sie soll es auch bleiben. Die Anforderungen, um diese Position halten zu können, werden in den nächsten Jahren nicht geringer werden; im Gegenteil. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung geht rasant voran. Was heute als Weiterbildungsangebot nachgefragt wird, kann morgen schon überholt sein. Dazu kommt, dass der Konkurrenzkampf im Weiterbildungssektor immer heftiger wird. Der Bildungskuchen wird nicht mehr viel grösser, und die Konkurrenz schläft nicht. Wenn die HKV inkl. HFW ihre Poleposition verteidigen will, muss sie innovativ bleiben und ihr qualitatives Niveau halten.

Grosse Herausforderungen werden im Zusammenhang mit der Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes im Bereich der «Nichtformalen Bildung» erwartet, wenn die

öffentlichen Gelder zu den Nachfragenden und nicht mehr an die Institutionen fliessen sollen.

Der KV hat sich als Verband zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder von der Lehre bis zur Pensionierung aktiv zu begleiten. Dabei geht es nicht nur um die reine Weiterbildung, sondern es geht auch um den Austausch von Gedanken und Ideen. Die HKV bringt Berufsleute mit ähnlicher Ausgangslage und mit

vergleichbaren Zielen zusammen. Sie ist also eine Denkfabrik, aus der neue Gedanken, Konzepte bis hin zu unternehmerischen Ideen entstehen können. Und sie ermöglicht unseren Berufsleuten den Aufbau von Netzwerken, die sie im täglichen Leben und an ihrem Arbeitsplatz brauchen. Die Dienstleistung der HKV ist ein unentbehrlicher Bestandteil unserer Wirtschaft. Sie wird das auch in Zukunft bleiben. ■



Eine hochkarätige Delegation des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft Estland besuchte im Oktober 2013 die HKV Handelsschule, um sich ein Bild über die Vorteile des dualen Bildungssystems zu machen. Der Schaffhauser Tag beinhaltete ein Treffen mit Erziehungsdirektor Christian Amsler und Vertretern des Berufsbildungsamtes. Die Besuche in der HKV Handelsschule und vorgängig bei Georg Fischer hinterliessen bei der Delegation einen nachhaltigen Eindruck. «Ganz offensichtlich ist die parallele Ausbildung in Betrieb und Berufsschule der richtige Weg», führte Delegationsleiter Mart Laidmets aus, der auch die Durchlässigkeit des Systems im Laufe der weiteren schulischen Karriere lobte. Ganz rechts Initiant Roger N. Balsiger vom Verein «Siteco».

Akzente im Schuljahr 2013

Der **Kernauftrag** als berufsbildende Aus- und Weiterbildungsinstitution besteht darin, Berufslernende, Berufstätige und Kaderleute zielgerichtet zum erfolgreichen Abschluss oder zur angestrebten Zusatzqualifikation zu führen. Unsere Absolventinnen und Absolventen erreichen in den Qualifikationsverfahren sowohl im Grundbildungsbereich als auch in den beruflichen Weiterbildungen **höchste Bestehens- und Erfolgsquoten**, was Ansporn zu kontinuierlicher Leistung auf hohem Niveau gibt.

Die **neue Kaufmännische Grundbildung** wurde mit der Bildungsverordnung 2012 definiert, ab Schuljahr 2012/13 erfolgte die Umsetzung sowohl im erweiterten Profil (E-Profil) wie auch in der Basisgrundbildung (B-Profil). Die neuen Lehrpläne mit den angepassten Leistungszielen haben sich bewährt, d.h. es waren keine wesentlichen Anpassungen nötig. Für die Integration der überfachlichen Kompetenzen entstand ein Gesamtkonzept, das die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (MSS) während der ganzen dreijährigen Ausbildungszeit festschreibt und das laufend angepasst wird. Die Einführung dieser Kompetenzen erfolgt im Fachbereich «überfachliche Kompetenzen» (üfK). Sie werden in den V&V-Modulen (Vertiefen und Vernetzen) vertieft und angewendet. In der Selbständigen Arbeit (SA) im 3. Lehrjahr liefern die Lernenden ihr «Meisterstück» auf hohem Niveau ab. Der neue Fachbereich üfK wurde evaluiert und Optimierungen werden laufend umgesetzt.

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

Die sehr gute **Zusammenarbeit mit den Betrieben** konnte fortgesetzt und sogar auf die Branchenorganisationen ausgeweitet werden. Deshalb war es möglich, die 150 neu eintretenden Lernenden in die richtigen Tageskombinationen und in die insgesamt sieben neuen Pflichtklassen einzuteilen, auch wenn bei einzelnen Betrieben Überzeugungsarbeit zu leisten war. Dies war doch mit einigem Mehraufwand verbunden, den die Abteilungsleiterin und die Schulverwaltung gerne leisteten. Unsere Schule hat die «Ausführungsbestimmungen Koordination üK / Schulorganisation» wie gefordert umgesetzt und den Betrieben vielfältige Kombinationen der Schultage geboten.

Besonders im Fokus stand die **neue Promotionsordnung im E-Profil**, die ab August 2012 zur Anwendung kommt. Am Ende des 1. Semesters wurden 11% der Lernenden provisorisch versetzt. Zählt man die Warnbriefe, die bei Leistungen (Durchschnitte) zwischen 4.0 und 4.3 verschickt werden, hinzu, waren im Januar bzw. im Juli 2013 gegen 20% mit ungenügenden oder knappen Leistungen zu verzeichnen. Sechs Lernende waren im Juli 2013 zum zweiten Mal provisorisch; sie setzen ihre Lehre im B-Profil fort. Andere Massnahmen wie Repetition oder berufliche Neuorientierung kommen in Einzelfällen ebenfalls in Frage. Insgesamt war die Zahl der Umteilungen leicht über den vorangegangenen Jahren ohne

Promotionsordnung. Da die B-Profilklasse im ersten Lehrjahr bereits 21 Lernende zählte, musste nach den Übertritten im zweiten Lehrjahr eine Klassenteilung vorgenommen werden.

Der **neue Berufsmaturitätsrahmenlehrplan** ist beschlossene Sache und wird ab 2015 umgesetzt. Der zusätzliche Typ «Dienstleistung» öffnet für Detailhändler und weitere Dienstleistungsberufe Wege, die nach der Lehre zur Berufsmaturaebene führen können. Die Kantonale Berufsmaturitätskommission erteilte der Schule grünes Licht, um einen Jahreskurs für gelernte Berufsleute vorzubereiten.

In **46 Klassen** (Vorjahr 49) werden **rund 800 Berufslernende** in den Berufen Kauffrau / Kaufmann B- und E-Profil, Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann und Detailhandelsassistent/-in sowie Mediamatiker/-in ausgebildet. Die Nachholbildung Kauffrau / Kaufmann für Erwachsene nach Art. 32 BBV und die Vorlehre ergänzen die Bildungspalette. Beruflicher Unterricht, Freifachkurse und kaufmännische Berufsmaturitätsausbildung finden an drei Standorten (KV-Schulhaus, Stricki und Rheinschulhaus) statt. ➤



Alle wissen, wie es weitergeht: Die Teilnehmenden des Motivationssemesters «Sprungbrett Plus» starteten im August mit der Lehre oder einer Anschlussbildung.

Akzente im Schuljahr 2013 (Fortsetzung)

Im **Weiterbildungsbereich** hielten sich die Studentenzahlen auf hohem Vorjahresniveau. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten Angebote auf Sachbearbeiterstufe (SB Finanz- und Rechnungswesen, SB Personal, SB Tourismus, SB Marketing und Verkauf). Der Lehrgang SB Tourismus erreichte in der zweiten Ausschreibung keinen angemessenen Klassenbestand und musste abgesagt werden. Die Handelsschule edupool gilt als Einsteigerkurs. Der hohe Anspruch, überdurchschnittliche Erfolgsquoten auszuweisen, gelingt den Dozenten in der beruflichen Weiterbildung regelmässig.

Lehrgänge im Tertiär B Bereich (eidg. Fachausweis Technische Kaufleute) ergänzen das Angebot.

Mit der **höheren Fachschule für Wirtschaft HFW** verfügt die HKV über eine angesehene Generalistenausbildung. Die Nachfrage von Mitarbeitenden, die eine Kaderstellung erlangen wollen, steigt stetig an. Mit 18 Studienanfänger/-innen (Vorjahr 14) startete die HFW im Herbst mit einem langjährigen Teilnehmerrekord.

Rund 50 **Lehrpersonen** unterrichten in der Grundbildung und erteilen pro Woche total 891 Lektionen (Vorjahr 927 Lektionen). Durch Klassenoptimierungen und ESH-Massnahmen wie die Beschränkung der Aufnahme von Handelsmittelschülern, reduzierte sich das erteilte **Lektionenvolumen** im Herbstsemester um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr. Weitere 30 Lehrende sind in der Regel mit Kleinstpensen in der Weiter-

bildung tätig. Die organisatorische und pädagogische Führungstätigkeit von Schulleitung und weiteren Funktionen beansprucht Entlastungen von rund 5 % der erteilten Lektionen.

«Vorbereitung ist das Wichtigste». Was der Volksmund schon lange weiss, bestätigt sich jedes Jahr von Neuem. Mit ganz wenigen Ausnahmen entsprechen die im Rahmen der **Lehrabschlussprüfung** erbrachten Leistungen recht genau den im Berufsschulunterricht erworbenen Zeugnisnoten. Die Erfolgsquote über alle Qualifikationsverfahren stand auf hohem Niveau. Über 96 % aller 311 (Vorjahr 327) Kandidaten/-innen der Grundbildung haben die Anforderungen erfüllt. Einige davon mit ausgezeichneten Ergebnissen. 36 (Vorjahr 35) Rangauszeichnungen für überdurchschnittliche Lehr- und Berufsmaturitätsabschlüsse konnten übergeben werden.

22 von 23 Kandidaten/-innen der Handelsmittelschule erhielten das **Berufsmaturitätsdiplom**. Der Arbeitsmarkt bestätigte die Akzeptanz dieser schulischen Ausbildung. Alle Absolventen/-innen fanden eine einjährige Praktikumsanstellung, was als Voraussetzung für die Zulassung zur kaufmännischen Berufsmaturitätsprüfung gilt. An der HMS-Aufnahmeprüfung im Mai 2013 erfüllten von 34 Kandidaten/-innen 25 die Anforderungen bzw. erhielten eine Empfehlung der Sekundarschule.

Die Bedeutung der **internationalen Sprachdiplome** ist ungebrochen. Sowohl in der Berufsmaturität als auch in sämtlichen kaufmännischen Ausbildungsprofilen werden anstelle von Lehrabschlussprüfungen internationale Sprachdiplomprüfungen auf dem Niveau B1 und B2 absolviert. Die Erfolgsquoten liegen zwischen 60 – 90 %.

Das an der HKV domizilierte **KMU-Forum** weckt und fördert unternehmerisches Potenzial in der Region und bildet eine wichtige Verbindung zwischen Schule und Praxis. Es ist ein Verbund zwischen der HKV, dem Kantonalen Gewerbeverband und der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Das im Auftrag des Kantonalen Arbeitsamtes durchgeführte **Motivationssemester «Sprungbrett Plus»** mit anschliessender Vorlehre für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Lehrstelle war wiederum von Erfolg gekrönt. Die Jugendlichen entwickelten eine realistische Berufsperspektive, sammelten Arbeitserfahrungen in der Praxis, lernten die für sie geeigneten Bewerbungstechniken, arbeiteten schulische Defizite auf und förderten ihre Sozialkompetenzen. Alle 14 Teilnehmenden erreichten das Ziel einer Berufsausbildung oder einer Anschlussbildung, wobei eine Teilnehmerin die vereinbarte Lehrstelle wegen Interessenwandel nicht antrat. Im Herbst startete eine neue Klasse mit 16 Teilnehmern/-innen. Das ehrgeizige Ziel für abgeschlossene Lehr- oder Vorlehrverträge liegt bei 90 Prozent aller Teilnehmer.

Arbeitnehmer über 50 Jahre werden übermässig oft entlassen und finden schwer einen neuen Job. Die Unternehmen stellen oft lieber jüngere Leute ein. Selbst Gutqualifizierte suchen häufig längere Zeit. Trotz der schwierigen Ausgangslage auf dem Arbeitsmarkt ist es für die über 50-Jährigen aber nicht aussichtslos, einen neuen Job zu finden. Durch Weiterbildung und spezielles Coaching lassen sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Laufende Projekte des Arbeitsamtes zielen darauf ab, die Stellensuchenden optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes auszurichten. Der Erfolg ist beachtlich. Im Auftrag des Arbeitsamtes organisierte die **schulinterne Weiterbildungsakademie** mehr als 60 berufsorientierte Kurzurse für die rund 250 Stellensuchenden.

Administrative Vorgänge im Bildungswesen sind dynamisch, heterogen, komplex, wechselwirksam und zeitkritisch. Damit die Schule diese Anforderungen auch in Zukunft erfüllen kann, wurde das rund 20 Jahre im Dienst stehende **Schulverwaltungsprogramm «educ»** durch das Programm «Eco open» abgelöst. Leider verabschiedete sich die Verkaufsorganisation «Federas» aus dem Eco-open Softwaregeschäft, so dass zusammen mit anderen Kantonen in einer Interessengemeinschaft die Zukunft geplant werden muss (siehe auch Seiten 62–63). ■

Überdurchschnittliche Erfolge

B- und E-Profil

Am 28. Juni 2013 erhielten 25 Prüfungskandidaten das Fähigkeitszeugnis B-Profil und 110 Prüfungskandidaten und -kandidatinnen das Fähigkeitszeugnis E-Profil, wovon 38 angehende junge Berufsleute zusätzlich noch die Berufsmatura erworben haben. Diese ermöglicht den prüfungsfreien Zugang in die weiterführenden Fachhochschulen. Der Jahrgang 2010 bis 2013 war demzufolge wiederum ein erfolgreicher Jahrgang: Nur 5 Personen haben die letzte Hürde, das Qualifikationsverfahren, nicht bestanden und werden im Sommer 2014 die Wiederholungsprüfung ablegen.

Sämtliche B-Profil Lernende haben die Abschlussprüfung bestanden, ebenso haben alle Berufslernenden mit integrierter Berufsmatur das Maturazeugnis erhalten. Die Resultate entsprechen den Zahlen der Vorjahre. Die HKV hat auch dieses Jahr die Hausaufgaben sehr gut erledigt: Die grosse Erfolgsquote ist über dem schweizerischen Durchschnitt und ist einmal mehr auf die gute Zusammenarbeit mit der Dienststelle Mittelschule- und Berufsbildung zurückzuführen: Gemeinsam wird immer sehr früh gehandelt, Umteilungen finden zu Beginn der Ausbildung statt, damit möglichst alle Lernenden einen erfolgreichen Lehrabschluss erzielen.

Im August 2013 sind wir mit drei E-Profil Klassen (69 Lernende) sowie einer B-Profil Klasse (21 Lernende) gestartet. Die knappen finanziellen Mittel des Kantons zwangen

*Christine Wüscher
Stv. Rektorin,
Leiterin Kaufm. Grundbildung
und Berufsmaturität*



uns, die Klassengrössen zu optimieren. Dies ist uns wohl gelungen, bedeutet aber für die Lehrerinnen und Lehrer eine grosse Herausforderung!

Erneut absolvierten sämtliche Berufslernenden des 5. Semesters B- und E-Profil einen 14-tägigen Sprachaufenthalt im englischen Bournemouth. Dieser Sprachaufenthalt soll den Berufslernenden «den letzten Schliff» für das Bestehen des internationalen Diploms geben. Im E-Profil war unser Ziel, dass 75 % die BEC Preliminary Prüfung bestehen. Erfolgreich waren 96 %! Im B-Profil setzten wir uns zum Ziel, dass 65 % die PET Prüfung bestehen, bestanden haben letztlich 78 %. Ein sehr erfreuliches Resultat, zumal die Berufslernenden der Basisbildung die Prüfung auf dem Level A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) ablegen mussten und das PET dem Level B1 entspricht. Zielorientierter Unterricht, ständiges Arbeiten an der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz unserer Berufslernenden, ständiger Dialog mit den Berufsbildnern, permanente Weiterbildung unserer Lehrkräfte und die Mitarbeit in Kommissionen tragen ihre Früchte. Herzlichen Dank allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

M-Profil / KBM II

31 junge Berufsleute haben den Lehrgang Kaufmännische Berufsmaturität für gelernete Kaufleute absolviert und erhielten in der BBC Arena ihren Berufsmaturitätsausweis (Erfolgsquote 88,5%). 36 Kandidatinnen und Kandidaten erwarben nebst dem Kaufmännischen Fähigkeitszeugnis E-Profil die Berufsmaturität, mit einer beeindruckenden Erfolgsquote von 94,7%! 13 Mediamatikerinnen und Mediamatiker erhielten das Fähigkeitszeugnis, wovon 12 nebst dem Fähigkeitszeugnis MMK noch die Berufsmatura bestanden haben.

Der zweiwöchige Aufenthalt in Bournemouth kurz vor den Märzprüfungen wird im-

mer wieder als sehr gelungene Vorbereitung auf die First Certificate Prüfung angesehen. Dieses Jahr war diese Prüfung äusserst anspruchsvoll. 58 % haben dennoch diese Prüfung bestanden, der Wert liegt allerdings deutlich unter dem Wert des letzten Jahres mit 84 %. Durchschnittlich bestehen ca. 70 % aller Lernenden im ersten Anlauf die First Certificate in English Prüfungen.

Der einwöchige Sprachaufenthalt im September 2013 wurde erneut in Montreux an der ESL Ecole Suisse de Langues durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler waren mit der Schule und den Familien, in denen sie untergebracht waren, sehr zufrieden und sie wurden sehr gezielt auf die DFP S B2-Prüfungen vorbereitet. ➤



Erster Schultag der Klasse Jahrgang 2013 bis 2017

Überdurchschnittliche Erfolge (Fortsetzung)

Die Schülerinnen und Schüler werden im März 2014 an die entsprechenden Prüfungen antreten. Neben dem Einsatz der Kandidatinnen und Kandidaten sind auch die Lehrkräfte in Montreux und England zu loben. Auch unsere Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Französisch und Englisch haben gute Arbeit geleistet. An dieser Stelle allen ein riesiges Dankeschön – ohne den Einsatz aller Beteiligten wären die Erfolgsquoten nicht so hoch.

Nach den reibungslos verlaufenen Aufnahmeprüfungen konnten im Spätsommer 2013 drei M-Profil Klassen mit gesamthaft 55 Lernenden, zwei Klassen für gelernte Berufsleute mit 37 Lernenden und eine Mediamatikerklasse gebildet werden. Auch hier ist es der HKV gelungen, die Klassengrößen zu optimieren und somit einen Beitrag an die angespannten Kantonsfinanzen zu leisten.

Handelsmittelschule

Am 28. Juni 2013 wurde an 22 Handelsmittelschülerinnen und -schüler das Zeugnis der kaufmännischen Berufsmatura überreicht. Der Jahrgang 2009–2013 war der letzte Jahrgang, der nach alten rechtlichen Grundlagen ausgebildet wurde: Während des einjährigen Praktikums mussten die Schülerinnen und Schüler eine schriftliche Arbeit verfassen und eine mündliche Berufspraktische Prüfung ablegen.

Im Juni/Juli 2013 absolvierten 18 Handelsmittelschülerinnen und Handelsmittelschüler ein fünfwöchiges Praktikum in Schaffhauser

Betrieben. An dieser Stelle danke ich sämtlichen Unternehmungen und der kantonalen Verwaltung, dass sie jedes Jahr solche Praktikumsstellen anbieten. Dieses erste «Schnuppern» in der Arbeitswelt bringt den Jugendlichen enorm viel, sie spüren, dass tägliche Arbeit anstrengend und herausfordernd ist und kommen nach dem Praktikum noch motivierter zu uns in die Schule.

Im Mai 2013 traten 34 Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung an. 25 haben die Prüfung erfolgreich bestanden, wovon schliesslich im August 22 ihre Ausbildung an unserer Handelsmittelschule begannen.

Auf den August 2013 mussten 27 Handelsmittelschülerinnen und -schüler eine einjährige Praktikumsstelle finden. Die Praktikumsbetriebe bilden ab 2013 zum ersten Mal nach den neuen gesetzlichen Grundlagen aus: Während des Praktikums sind 6–8 üK Tage zu absolvieren, es sind zwei Arbeits- und Lernsituationen (ALS) durchzuführen und eine Prozesseinheit zu verfassen. Am Ende des Praktikums müssen die Lernenden eine schriftliche berufspraktische Prüfung sowie eine mündliche Prüfung ablegen, ein wichtiger Bestandteil der dualen Ausbildung. Die Leistungsziele während des Praktikums entsprechen denjenigen der dualen Ausbildung. Es werden grosse Erwartungen an den Betrieb, aber auch an die Praktikantinnen und Praktikanten gestellt: Diese müssen belastbar sein, damit sie alle Elemente des Praktikumsjahrs erfolgreich absolvieren können. Nicht zu unterschätzen ist auch die Umstellung vom Schulalltag ins beruf-

liche Leben. Wir freuen uns enorm, dass sämtliche 27 Schülerinnen und Schüler eine Praktikumsstelle gefunden haben. Ich danke allen Unternehmen, die sich bereit erklären, Praktikumsstellen anzubieten, um den jungen angehenden Berufsleuten die Chance zu geben, praktische Tätigkeiten auszuüben und den Fähigkeitsausweis und das Berufsmaturazeugnis zu erlangen.

Die Schülerinnen und Schüler des 6. Semesters weilten Ende Januar bis Mitte Februar für drei Wochen in Bournemouth. In der Sprachschule wurden sie intensiv auf die bevorstehende First Certificate Prüfung vorbereitet. Der Aufenthalt war eine sehr gute Vorbereitung: 77 % haben die Prüfung bestanden.

Die Schülerinnen und Schüler des 4. Semesters weilten zum ersten Mal für zwei Wochen in Lyon. Sie waren mit Schule und Familien rundum zufrieden. Die Prüfungen finden im März 2014 statt. Wir sind gespannt, welche Früchte der Sprachaufenthalt bringen wird.

Ausblick

Die Schule wird sich in den nächsten beiden Jahren weiterhin intensiv mit Reformen auseinandersetzen müssen. Sämtliche Lehrgänge mit Berufsmaturität müssen auf das Schuljahr 2015 den Richtlinien des neuen Rahmenlehrplanes Berufsmaturität angepasst werden. Dieser sieht für die herkömmliche kaufmännische Berufsmaturität zwei Typen vor: Dienstleistung und Wirtschaft.

Für den Lehrgang Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Berufsleute werden wir beide Typen anbieten. Die integrierte Berufsmatura (M-Profil, Handelsmittelschule und Mediamatiker) werden wir auch künftig ausschliesslich mit dem Typ Wirtschaft anbieten.

Ausserdem erwarten wir gegen Ende des nächsten Jahres den neuen Bildungsplan für die schulisch organisierte Grundbildung. Konkret bedeutet dies, dass wir die Handelsmittelschule einerseits an den neuen Bildungsplan, andererseits auch an den neuen Rahmenlehrplan anpassen müssen.

Reformen, Schullehrplanentwicklungen, Umsetzen neuer Qualifikationselemente werden unsere tägliche Arbeit prägen. Aufgrund der vielen zusätzlichen administrativen Aufgaben darf dabei die Qualität des Schulunterrichtes keineswegs leiden, diese Herausforderung gilt es anzupacken! Ich danke allen, die diese Prozesse, diese Lehrplanarbeiten aktiv unterstützen und dabei das Kerngeschäft nicht vergessen.

An dieser Stelle danke ich allen Lehrerinnen und Lehrern für die tatkräftige, motivierte und sehr engagierte Arbeit in der Abteilung der kaufmännischen Grundbildung und bei der Ausgestaltung der neuen Ausbildungen. Ebenso danke ich dem Erziehungsdepartement und insbesondere der Dienststelle Mittelschule- und Berufsbildung, Abteilung Berufsbildung, für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Arbeit. ■

Engagiert für den Berufsnachwuchs

Im Juni 2013 absolvierten 59 Detailhandelsfachfrauen und Detailhandelsfachmänner (DHF) sowie 20 Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten (DHA) ihre Abschlussprüfung. Das Qualifikationsverfahren verlief für 55 Detailhandelsfachleute und für 18 Detailhandelsassistenten erfolgreich, sodass an der Abschlussfeier insgesamt 74 Kandidatinnen und Kandidaten der Grundbildung Detailhandel ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis beziehungsweise ihr eidgenössisches Attest entgegennehmen konnten, drei davon sogar als Rangkandidaten. Zudem konnten drei gelernte Detailhandelsfachleute das eidgenössisch anerkannte Berufsmaturitätszeugnis entgegennehmen.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir zwar einen leichten Anstieg, was die Anzahl Lernender für die dreijährige Grundbildung angeht. Die Planung von drei DHF-Klassen erwies sich jedoch dennoch als richtig. Die Anmeldungen für die zweijährige Grundbildung lagen leicht unter denen des Vorjahres. Auch hier erwies sich die Planung von nur einer Klasse als richtig. Insgesamt entschieden sich 73 Lernende für die Berufsrichtung Detailhandel, was verglichen mit dem Vorjahr einer Zunahme von 3% entspricht.

Berufsmeisterschaften in St. Gallen

Am 15. Juni nahmen zum ersten Mal vier Detailhandelsfachleute der HKV an den Berufsmeisterschaften in St. Gallen teil. Diese vier Lernenden hatten sich aufgrund ihrer besonders guten Leistungen anlässlich eines zehnteiligen Verkaufsgesprächs im Rah-



Regula Hotz, Leiterin
Grundbildung Detailhandel

men des Detailhandelskenntnis-Unterrichts für die Teilnahme qualifiziert. Teilnehmen konnten Andrea Kolb, (Stehli Schuhe Neuhäusern), Jan Schlatter und Francesco Güntert, (Athleticum Schaffhausen) und Michele Natola (Manor Schaffhausen).

Die Kandidaten konnten nun in einem weiteren Verkaufsgespräch ihr Können vor einer vierköpfigen Jury unter Beweis stellen. Bewertet wurden dabei neben ihrer Verkaufstechnik und der Verkäuferpersönlichkeit auch das Fachwissen, die Warenpräsentation und die Reaktion auf Störungen durch einen englischsprachigen Kunden. Leider fehlte es den Schaffhauser Lernenden etwas an Wettbewerbsglück, um sich gegen die starke Konkurrenz aus zehn anderen Berufsfachschulen der Ostschweiz durchzusetzen und sie schieden in der Vorrunde aus. Doch alle vier beurteilten die Teilnahme als eine gute Erfahrung, trotz Stress und grosser Nervosität.

Schulübergreifende Weiterbildung

Im Rahmen des Projektes Passepartout, in dem auf Initiative des SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement) verschiedene Detailhandelsfachschulen ein schulübergreifendes Weiterbildungs-

angebot für ihre Lehrenden organisieren, bot die Handelsschule KV Schaffhausen auch dieses Jahr wieder einen Kurs an, dieses Mal für Lehrpersonen des Faches Wirtschaft. Raphael Kräuchi, Handelslehrer an der HKV, begeisterte die rund 16 Teilnehmenden aus verschiedenen Detailhandelsfachschulen durch seine spannende und kompetente Darbietung zum Thema «Rechtsupdate für den Wirtschaftskundeunterricht».

An dieser Stelle danke ich allen Lehrpersonen des Detailhandels für die gute Zusammenarbeit, das Engagement der Schule und den Lernenden gegenüber und für die Bereitschaft, sich neuen Herausforderungen zu stellen. ■



Eine tolle Erfahrung: Die Teilnahme an den Berufsmeisterschaften in St. Gallen.

Exkursion nach Nürnberg und Dachau

Am frühen Morgen des 26. Septembers war es soweit. Die zweitägige Geschichts-Exkursion der HKV Schaffhausen konnte losgehen. Es trafen vier Klassen (alle drei HMS-Klassen und die KVM 3b) und drei Lehrpersonen hinter dem Bahnhof ein. Insgesamt 74 Personen teilten sich auf die zwei Reisebusse der Firma Rattin auf und schon ging es los Richtung Nürnberg.

Nach einer vierstündigen Fahrt stoppten wir zuerst beim ehemaligen Reichsparteitagsgelände, wo wir, in drei Gruppen aufgeteilt, eine ausführliche Führung unter fachkundiger Leitung geniessen durften. Der individuelle Museumsbesuch mit den Audio-Guides rundete den ersten Eindruck perfekt ab. Die Studentinnen und Studenten zeigten grosses Interesse und waren von den imposanten Gebäuden und der Grösse des Geländes ebenso beeindruckt wie die Lehrpersonen.

Es blieb leider nur kurz Zeit, um die Innenstadt Nürnbergs zu besichtigen, trotzdem wurde diese von einigen individuell erkundet. Gegessen und übernachtet wurde sowohl in der Jugendherberge als auch im A&O Hostel.

Am nächsten Morgen fuhr die ganze Gruppe dann weiter Richtung Dachau, wo die Besichtigung der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Dachau auf dem Programm stand. Auch hier hatten wir Audio-Guides reserviert, damit die Studenten selbständig das Gelände erkunden konnten und auch selbst bestimmen durften, wie viel sie persönlich an sich heranlassen wollten, denn der Besuch eines

*Corinne Mendler Palumbo,
Geschichts- und
Staatskundelehrerin,
Fachvorstand*



ehemaligen KZ ist keine einfache Kost. Dementsprechend zeigten sich die Schüler auch nachdenklich und teilweise erschüttert. Hatten wir doch am Vortag die triumphalen Gebäude und Ziele der Nationalsozialisten gesehen und waren nun mit den Opfern dieser Ideologie konfrontiert.

Der Doku-Film zum KZ während des Nazi-Regimes, den wir uns dann vor Ort alle gemeinsam anschauten, bleibt sicher unvergessen. Insbesondere die Brutalität der Unterdrücker und das unfassbare Leid der Opfer wurden sichtbar und regten alle zum Nachdenken an. Die Reaktionen, Fragen und die Fassungslosigkeit, welche die Schüler im Anschluss oder schon während des Mittagessens äusserten, zeigten klar, dass sie verstanden hatten, was es bedeutete, in dieser Zeit an diesem Ort ein Häftling gewesen zu sein.

Am späteren Nachmittag machten wir uns dann erschöpft auf den Rückweg und kamen um ca. 20 Uhr in Schaffhausen an.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass es zwei tolle Tage waren, in denen wir viel erlebt und uns auch besser kennen gelernt haben. Es bleibt sicher allen Teilnehmenden als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung.

Unser Motto «Geschichte erleben» wurde vollständig gelebt und erfüllt.

Hiermit möchte ich mich noch bei allen Studenten bedanken, die am Gelingen dieser Exkursion grossen Anteil hatten. Ein spezieller Dank geht auch an Trudi Infanger, Geschichtslehrerin an der HKV, die viel Zeit in die Organisation dieser Reise investiert und uns ein abwechslungsreiches Programm beschert hat. Zudem geht auch ein grosser Dank an die Schulleitung der HKV, die es uns erlaubte, diese spannende Reise in die Geschichte zu unternehmen und die Schüler auch mit einem Pauschalbeitrag finanziell unterstützt hat. ■



Die Schülerinnen und Schüler erkunden das Museum zum Reichsparteitagsgelände auf eigene Faust mit den Audio-Guides.



In der Bauruine der Kongresshalle entstand 2001 das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände mit einer sehenswerten Ausstellung.

Schneesportwoche 2013 in Saas Almagell

15 Berufslernende und vier Lehrer machten sich in der ersten Sportferienwoche wiederum ins Saastal auf. Die von lokalen Wetterkennern abgegebene Prognose lautete: «Es wird güet und schön kalt». So schien denn auch an unseren ersten Tagen auf dem Schnee die Sonne aus blauem Himmel bei eisiger Kälte.

Wie jedes Jahr wartete am Montag der legendäre Karaoke-Abend auf uns, der souverän von einem Schülerpaar gewonnen wurde. Tags darauf bewegten sich die Temperaturen dann doch etwas näher an die Nullgradgrenze, so dass das Snowboard- und Skifahren noch mehr Spass machte. Die Schüler hatten die Möglichkeit, einen von den Sportlehrern angebotenen Pipe-, Kicker- und Rail-Workshop im Funpark zu besuchen, mit gleichzeitigem Fotoshooting. Nach dem Nachtessen trafen sich einige Schülerinnen

und Schüler sowie das Lehrerteam für das Nachtschlitteln auf der Strecke von Saas Almagell. Am Mittwoch fand der für alle obligate Fototermin auf den Pisten von Saas Fee statt, bevor dann am Abend das traditionelle Eishockeyturnier in Saas Almagell ausgetragen wurde. Nach einem weiteren sonnigen Tag auf der Piste stand bereits der Schlussabend vor der Tür, an dem wir die vielen Eindrücke der Schneesportwoche mit einer Diashow Revue passieren liessen. Nach den letzten ausklingenden Schwüngen am Freitag traten wir am späteren Nachmittag etwas wehmütig die lange Heimreise an. ■

Oskar Mesonero
Sportlehrer



Freude und gutes Wetter herrscht während der traditionellen Schneesportwoche im Wallis.

Schweizerische Berufsschulmeisterschaften

Ein freudiges Ereignis waren die diesjährigen Schweizerischen Berufsschulmeisterschaften in Altdorf. Die Handelsschule KV Schaffhausen wurde im Vergleich mit den stärksten Schweizer Berufsschulmannschaften durch zwei Teams würdig vertreten. Eine gute Rangierung erzielten dabei die Volleyballerinnen. Sie beendeten die Gruppenspiele auf dem 1. Platz. Bei den weiteren Spielen mussten sie eine einzige Niederlage einstecken und beendeten das Turnier auf dem guten 5. Platz. Das Team der Unihockeyaner musste sich mit dem Ausscheiden in den Gruppenspielen begnügen.

Barbara Rickli
Sportlehrerin



Mit dem guten Gefühl, in allen Spielen das Beste gegeben zu haben, trat die 16-köpfige Gruppe die Heimreise spät abends nach Schaffhausen an. Rückblickend durften alle unsere Schüler einen erlebnisreichen Tag mit einer Vielzahl von spannenden und fairen Partien erleben. Einige Teilnehmer freuen sich schon heute auf die nächstjährige Austragung. ■



Die Schaffhauser Unihockey-Mannschaft machte zumindest beim Gruppenfoto eine gute Figur.

21. HKV-Meisterschaften

Am 6. April 2013 trafen sich sportbegeisterte Klassen der Handelsschule KV Schaffhausen zu den traditionellen HKV-Meisterschaften in der Munothalle. In den Sportarten Fussball, Volleyball und Basketball wurde um Titel und Ehre gekämpft. Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich dabei das Fussballturnier, welches mit Abstand am meisten Teams zählen durfte.

In den diversen Spielen zeigten die Jugendlichen und das Lehrerteam ihre sportlichen Fähigkeiten. Die Sportlehrpersonen der HKV Schaffhausen waren als Turnierleitung und als Schiedsrichter für den reibungslosen Meisterschaftsverlauf verantwortlich. Zudem unterstützten Sie mit einigen sportlichen Einsätzen das Lehrerteam bei ihren Spielen.

Im Fussball konnte sich die Klasse KVE 4f in einem umkämpften Endspiel gegen die

KBM II durchsetzen. Im Volleyballfinale standen sich das Lehrerteam und die KBM II gegenüber, wobei die KBM II das Spiel knapp für sich entscheiden konnte. Beim Basketball konnte sich das Lehrerteam schliesslich doch noch als Sieger feiern lassen, nachdem sie sich in der Verlängerung gegen die Klasse HMS 2 durchsetzen konnten.

Das Sportlehrerteam bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern und hofft, dass sich nächstes Jahr wieder mehr Lernende für die HKV-Meisterschaften begeistern lassen. ■

Marco Weber
Sportlehrer



Mit grossem Einsatz wurde an den HKV Meisterschaften um Titel und Ehre gekämpft.

Lehrabschlussfeier der Mediamatiker

29 erfolgreiche Informatiker und Mediamatiker durften an der Diplomfeier der Schaffhauser Lehrmeistervereinigung für Informatik SH-i die begehrten Ausweise entgegennehmen. Yves Eisenegger, Präsident der Schaffhauser Lehrmeistervereinigung für Informatik, begrüsst 29 erfolgreiche Informatiker und Mediamatiker sowie deren Eltern, Lehrmeister, Freunde und Gäste zur Diplomfeier. «Ohne die ICT-Fachleute läuft in unserem webbasierten Zeitalter fast nichts mehr: Informatiker und Mediamatiker sind Berufsgruppen, die eine kurze Vergangenheit und eine sehr lange Zukunft haben» verkündete er passend im Jargon der ICT-Welt.

Festredner Beat Stöckli, Geschäftsleitungsmitglied der Bank Notenstein, stellte an der würdigen Feier im Kronenhof fest, dass der Lehrabschluss selber kein Ziel sei: «Ich möchte euch ermutigen, nicht nach guten

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule

Notendurchschnitten, Karriereerfolg und Diplomen zu streben – Faktoren, die man nicht immer selber beeinflussen kann –, sondern nach Glück: Jeder von euch ist selber für sein Glück verantwortlich.»

Von den 16 Informatikern und 13 Mediamatikern erreichten neun Diplomanden einen überragenden Notenschnitt von 5,3 oder mehr. Bei den Mediamatikern schaffte sogar knapp die Hälfte einen Rangplatz! Sie alle erhielten eine Anerkennungsurkunde und ein Präsent der SH-i aus den Händen von Regierungsrat Christian Amsler. Für die Bestnote 5,5 und zugleich für die beste Lehrabschlussarbeit wurde Nicole Schmid ausgezeichnet. ■



Die erfolgreichen Mediamatiker/innen der Klasse MMK 6.

Strahlende Sieger in der Handball-Halle

Grosser Publikumsaufmarsch in der BBC Arena: Zum ersten Mal fand die Diplomfeier der HKV in der Kadetten-Halle statt. Und mindestens so begeistert wie ein Cup-Sieg der Handballer wurden die 282 erfolgreichen Kaufleute, Detailhandelsfachleute, Berufsmaturanden und Handelsmittelschüler gefeiert. Vollbesetzte Tribünen rahmten die Diplomfeier der Handelsschule KV würdig ein. Eltern, Verwandte, Freunde und viele Berufsbildner waren gekommen, um die erfolgreichen Absolventen zu feiern.

Er wisse jetzt, wie sich die Spieler der Kadetten an einem Champions-League-Spiel fühlten, verkündete Hans Peter Meier, Präsident der Kreiskommission, zur Begrüssung. Wenn 1500 Zuschauer und 300 Diplomanden feiern, steigt die Stimmung kräftig. Eines allerdings sei völlig anders als an einer Sportveranstaltung, an der es immer Sieger

von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule, Prüfungsleiter

und Verlierer gebe: «Heute Abend gibt es nur Sieger – nämlich alle, die ihr verdientes Diplom in Empfang nehmen dürfen.»

Festrednerin Marlis Pfeiffer, Verwaltungsratspräsidentin der Raiffeisenbank Schaffhausen, erhielt immer wieder Applaus für ihre humorvolle Rede, etwa «man lernt für kein Tier so viel wie für die Katz'» – was wohl der Erfahrung vieler bei der Prüfungsvorbereitung entsprach. Das Gefühl täusche allerdings, oft habe man später im Berufsleben eher zu wenig Wissen im Rucksack.

Eine letzte Begegnung mit den jungen Berufsleuten war für die Klassenlehrpersonen und die Schulleitung die Übergabe der



Zum ersten Mal fand die Diplomfeier in der BBC-Arena im Schweizersbild statt.

Diplome. Viele der Absolventinnen und Absolventen wurden von ihrem jeweiligen Anhang mit Beifall, Stampfen und begeisterten Pfiffen gefeiert – wie sonst die Kadettenstars.

Von den 282 Kandidaten erreichten 36 eine Gesamtnote von 5,3 oder höher, wofür sie mit einem Taschenmesser mit USB-Stick und einer Anerkennungsurkunde beschenkt wurden. Ihnen zu gratulieren war Ehrensache für Regierungsrat Christian Amsler und Hans Peter Meier. Nach einem herzlichen Dank an die Band «Clockwork» sowie an Christina Rütimann und Monika Sommerhalder für die perfekte Organisation des QV 2013 wurden alle Diplomanden und Gäste zum feinen Steh-Apéro auf dem Spielfeld eingeladen. ■



Marlis Pfeiffer, Verwaltungsratspräsidentin der Raiffeisenbank Schaffhausen, erhielt viel Applaus für ihre humorvolle Rede.



Die 36 Rangkandidaten erhalten Lob und Anerkennungsurkunden von Regierungsrat Christian Amsler.

Herzliche Gratulation!

18 Abschlussklassen durften ihre Diplome an der Feier in der Dreifachhalle entgegennehmen. Hier stellvertretend eine Auswahl. Diese Seite oben: HMS 8; unten links: DHA 4a, rechts: Spitzenkandidaten. Rechte Seite oben: KVE 6d; unten: HSE



Die Prüfungen im Überblick

■ Kaufm. Berufsmaturität I + II

Kaufm. Berufsmaturität I	38
Kaufm. Berufsmaturität II (gelernte Berufsleute)	31
Mediamatik-Kaufleute mit Berufsmaturität	13
Total	82
im Rang	14

■ Kaufmännische Grundbildung

KV Erweiterte Grundbildung	67
KV Erw. Grundbildung Art. 32	10
KV Basisbildung	25
KV Basisbildung Art. 32	12
Total	114
im Rang	18

■ Detailhandelsabteilung

Detailhandelsassistenten	18
Detailhandelsassistenten Art. 32	1
Detailhandelsfachleute	54
Detailhandelsfachleute Art. 32	1
Total	74
im Rang	3

■ Handelsmittelschule

HMS Berufsmaturität	22
Total	22
im Rang	1

■ Total Prüfungsteilnehmer/innen

Prüfungen in Schaffhausen	292
Prüfungen in Weinfelden	3
Total Prüfung nicht bestanden	16
Total Kandidaten	311



Die Schaffhauser Band «Clockwork» sorgte für rockige Töne an der Diplomfeier.

Spitzen- und Rangkandidaten

■ Kauffrau / Kaufmann Erw. Grundbildung mit Berufsmaturität

Kummer Miriam, Schaffhauser Kantonalbank, 5.7; Helfenberger Stephanie, Credit Suisse AG, 5.6; Vich Moreno, Schaffhauser Kantonalbank, 5.5; von Ow Natascha, Schaffhauser Kantonalbank, 5.4; Krisch Sara Alison, Fibada Treuhand AG, 5.4; Germann Janine Corina, UBS AG, 5.3; Geeler Robin, Schaffhauser Kantonalbank, 5.3; Widmer Benjamin, Raiffeisenbank Schaffhausen, 5.3; Bertolini Sabrina, Gemeindeverwaltung Neuhausen am Rheinfall, 5.3; Herrmann Pia, IWC Schaffhausen, 5.3; Müller Linda, Generis AG, 5.3; Poles Milena, Versicherungstreuhand Poles & Partner AG, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung

Sandmayr Gilliane, Seminarhotel Unterhof, 5.7; Walter Anina, M+R Spedag Group AG, 5.6; Fontana Jessica, Softtech AG, 5.4; Rusenberger Tanja, OBI Bau- und Heimwerkermärkte, 5.4; Zwicker Marina Vanessa, IVF Hartmann AG, 5.4; Tanner Sabrina, Cilag AG, 5.3; Klee Nina, International School, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Erweiterte Grundbildung Art. 32

Burkert Nadine, 5.6; Fehr Marlene, 5.6; Peyer Nadine, 5.5; Reich Nora, 5.5; Düllli Nora, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Basisbildung

Messora Nicole, TGS Trasadinger Grenzspeditions AG, 5.6; Djaferri Zana, neuro-MEDITEC AG, 5.3

■ Kauffrau / Kaufmann Basisbildung Art. 32

Schenker Adrian, 5.6; Süssstrunk Mirjam, 5.5; Baur Jan-Joel, 5.4; Geuggis Rachel, 5.3

■ Kaufmännische Berufsmaturität für gelernte Kaufleute

Güntert Gianmarco, 5.7; Zingg Eliane, 5.5

■ Handelsmittelschule

Schlatter Laura, 5.4

■ Detailhandelsfachfrau / Detailhandelsfachmann

Federlein Felix, Migros Ostschweiz M-Electronics Herblingen, 5.7; Wanner Miriam, Confiterie Rohr, 5.7; Coric Jovana, Müller Beck AG Schaffhausen, 5.3

Teilnehmerzahlen weiterhin auf hohem Niveau

Im Vorjahr durften wir mit insgesamt 229 Lernenden in der Weiterbildungsabteilung einen neuen Rekord feiern. Damit war auch klar, dass es 2013 nicht einfach werden würde, dieses Resultat zu bestätigen. Mit 225 Lernenden wurde dieser Höchststand zwar nicht erreicht, aber wir konnten mit Freude feststellen, dass die Nachfrage nach kaufmännischen Weiterbildungen auf sehr hohem Niveau verharrt. Wir freuen uns über die wiederholt erfreuliche Nachfrage und hoffen, dass wir gemeinsam mit den Lernenden die gesteckten Ziele erreichen werden.

Sachbearbeiter/in Tourismus & Event

Der intensive Lehrgang, welcher sich mit den wichtigsten Themen rund um Dienstleistungen im Tourismus, in der Gästebetreuung und an Events befasst, konnte mit einem sehr erfreulichen Prüfungserfolg an der zentralen Prüfung von edupool abgeschlossen werden. Alle angetretenen Prüfungsteilnehmenden der HKV haben diese Herausforderung in Zug mit Bravour gelöst und die Prüfungen mit einem über dem Schweizer Niveau liegenden Notendurchschnitt abgeschlossen. Trotz dieses guten Resultates musste der Start eines neuen Lehrgangs im 2013 mangels Teilnehmenden auf Sommer 2014 verschoben werden.

Technische Kaufleute

18 Kandidaten der Handelsschule KV haben sich der Herausforderung der eidgenössischen Prüfung in Basel gestellt. Die Prüfungsergebnisse der Schaffhauser



Remo Pesenti
Leiter Weiterbildung

mit der Erfolgsquote von 83 % haben den Schweizer Schnitt von 69 % bei Weitem übertroffen. Nicht nur die Prüfungsergebnisse waren sehr zur Freude der Schule, sondern auch die 22 Lehrgangsbeginnenden, welche dafür sorgten, dass wir wieder mit einer voll besetzten Klasse starten konnten.

Sachbearbeiter/in Rechnungswesen

Dass die Teilnehmenden hier auf gutem Wege sind, bestätigen die sehr guten Prüfungsergebnisse der empfohlenen Absolventinnen bei der zentralen Abschlussprüfung von edupool in Zug. Dass die Teilnehmenden nicht nur beim Lernen treffsicher sind, haben sie beim Abschlussabend mit Tontaubenschiessen unter Beweis gestellt. Natürlich wurden neben den vielen Trophäen auch noch die Zertifikate überreicht. Eine ausgebuchte Klasse mit 22 neuen Teilnehmenden konnte die eineinhalbjährige Herausforderung im letzten August in Angriff nehmen.

Sachbearbeiter/in Personalwesen

Noch nie haben sich so viele Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aus Schaffhausen für die zentrale Abschlussprüfung in Zug angemeldet. Nicht nur die Hin- und Rückreise am Prüfungstag war ein spezielles Erlebnis,

sondern auch die überragenden Resultate. 34 Teilnehmende haben sich der Herausforderung gestellt und alle haben reüssiert (Erfolgsquote Schweiz: 86 %). Das 100 %-Erfolgsergebnis wurde ausgiebig in der Sommerlust gefeiert. Erfreulich ist auch, dass die Teilnehmerzahlen auf sehr hohem Level bleiben. So haben wieder mehr als 40 Teilnehmende mit der Ausbildung begonnen.

Sachbearbeiter Marketing & Verkauf und Markom Prüfungsvorbereitung

Wer im Marketing eine höhere Ausbildung (Marketingfachleute, Verkaufsfachleute) absolvieren will, muss seit 2009 über das Markom-Zertifikat verfügen. Von 16 Absolventen des Lehrgangs Marketing & Verkauf

haben neun diese Herausforderung angenommen. Hier wurde das gesteckte Ziel nicht erreicht, haben doch nur 50 % der empfohlenen Kandidaten das Markom-Zertifikat erhalten. Positiv stimmt uns, dass die Nachfrage für den Lehrgang weiterhin auf gutem Niveau bleibt. So konnte der Lehrgang mit 19 Teilnehmenden starten.

Kaufleute B-/E-Profil

Mit der Erfolgsquote von 94 % hat die Abschlussklasse bewiesen, dass eine erfolgreiche Dynamik in der Gruppe steckte. Auch war erfreulich, dass sich wieder 16 neue Interessenten für den Lehrgang angemeldet haben. Dies zeigt, dass das Erwachsenen-KV ein Dauerbrenner ist. ➤



Sachbearbeiter/in Tourismus & Event: Abschlussfeier-Klassenfoto auf der Munotzinne.

Teilnehmerzahlen weiterhin auf hohem Niveau (Fortsetzung)

Handelsschule edupool.ch

Die Handelsschule edupool.ch ist mitverantwortlich, dass die Teilnehmerzahlen in der Weiterbildungsabteilung auf hohem Niveau verbleiben. Neben der Tagesschule, welche jeweils im August startet, findet das Abendschulangebot mit Start im Februar immer besseren Anklang. So war es sehr erfreulich, dass im letzten Februar eine ausgebuchte Klasse mit 22 Teilnehmenden starten konnte. Auch lassen sich die Abschlusserfolge der Teilnehmenden an der zentralen Prüfung von edupool immer wieder sehen.

Damit wir der grossen Nachfrage nach unseren Lehrgängen auch in Zukunft gerecht werden können, braucht es gute Qualität. Für gute Qualität sind fähige und motivierte Mitarbeitende nötig. Diese sind bei uns vorhanden. Darum möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden für das erfolgreiche Mitwirken ganz herzlich bedanken. Sie alle tragen dazu bei, dass die Weiterbildungsabteilung der HKV Handelsschule zu einem immer wichtigeren Weiterbildungspartner in der Region Schaffhausen wird. ■



Die Teilnehmenden der beiden Tagesschulklassen Handelsschule edupool.ch 2013 / 2014.

Fit fürs Büro dank Handelsschulzertifikat

36 Kandidatinnen und Kandidaten schlossen dieses Jahr an der der HKV den Lehrgang Handelsschule edupool.ch der Vereinigung KV Weiterbildungszentren ab. Durch den gesamtschweizerischen Standard gewinnt der Lehrgang seit 2006 zunehmend an Bedeutung. Schaffhausen ist seit Beginn an vorderster Front mit dabei. Durch den Einstieg weiterer grosser Schulen wie zum Beispiel der KV Zürich Business School entwickelt sich das Zertifikat zur festen Grösse in der schweizerischen Bildungslandschaft.

Der Lehrgang richtet sich an Personen aus dem gewerblichen Bereich, die sich innerhalb eines Jahres kaufmännisches Grundwissen in den Fachgebieten Deutsch, Wirtschaft und Informatik aneignen wollen. Auch wer nach einem Unterbruch wieder ins Berufsleben einsteigen oder den Partner im gewerblichen Unternehmen unterstützen will, wird durch dieses Angebot angesprochen.

Zusätzlich bietet die Handelsschule edupool ein solides Fundament für weitere Ausbildungen, etwa für einen kaufmännischen Abschluss. Auch für eine allfällige Stellensuche ist der Abschluss von Nutzen, da es sich beim Zertifikat um einen geschützten Titel handelt, der für die Qualität der erworbenen Kenntnisse steht. Aus diesen Gründen boomt der Lehrgang an der Handelsschule KV Schaffhausen weiter – zurzeit besuchen rund 50 Weiterbildungswillige in drei Klassen den Lehrgang und wollen so ihren Wert auf dem Arbeitsmarkt steigern.



Raphael Kräuchi
Lehrgangsleiter
Handelsschule Edupool

Folgende erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhielten anlässlich eines Abschlussapéros in der Kulturgaststätte Sommerlust das ersehnte Zertifikat überreicht:

- Allemann Maria, Thayngen; Alvarez Claudia, Lohn; Ataya Kim-Aaron, Schaffhausen; Baldinger Eliane, Thayngen; Berglas Angelika, Neuhausen; Bortone Immacolata, Diesenhofen; Brunner Patricia, Neuhausen; Ciglar Steven, Schaffhausen; Colantonio Fabio, Neuhausen; Danuser Alexander, Schaffhausen; Frommelt Tanita, Büsingen; Grob Elena, Beggingen; Günther Edita, Schaffhausen; Haller Samuel, Schaffhausen; Kälin Jessica, Schaffhausen; Kapoor Agnès, Schaffhausen; Kettner Matthias, Stetten; Kofler Fränzi, Stein am Rhein; Koller Selina, Neuhausen; Krasniqi Agnesa, Neuhausen; Messina Sabrina, Schaffhausen; Papic Sanja, Schaffhausen; Philipp Michèle, Schaffhausen; Reutimann Anina, Schaffhausen; Roth Patrick, Frauenfeld; Rubi Melanie, Langwiesen; Scheidegger Stefanija, Stein am Rhein; Stauber Corinne, Merishausen; Stenlund Agnetha, Schleitheim; Tamutzer Julia, Thayngen; Taqi Mirlinda, Schaffhausen; Vestner Sarah, Löhningen; Wenge Corina, Schaffhausen; Zbinden Elia Rosa, Feuerthalen; Zulfallari Albulena, Schaffhausen; Zulji-Erkasap Elma, Schaffhausen. ■*

Wachsendes Interesse am HFW-Studium

Dass ein HFW-Studium Praxis und Theorie ideal miteinander verknüpft, scheint sich herumgesprochen zu haben: 18 Damen und Herren starteten im Oktober 2013 ihr dreijähriges HFW-Studium. Gleich in der ersten Woche frischten die neuen Studierenden ihr betriebswirtschaftliches Wissen im Planspiel «ÖKONOMICUS basics» auf. In Dreier-Teams übernahmen sie die Aufgabe, ein Produktions- und Handelsunternehmen über mehrere Jahre erfolgreich zu führen. Gefragt waren gute Teamarbeit, vernetztes Denken, selbstständiges Handeln und richtiges Entscheiden.

Zwölf BetriebswirtschaftlerInnen HF diplomiert

«Nicht nach unten drücken lassen, sondern Stärke beweisen und wieder aufstehen» – Gastredner Danilo Patané, Personaldirektor

Rolf Bänziger
Schulleiter HFW



von Bosch Packaging Systems AG, hielt am 27. September die Festrede an der Diplomfeier im Haus der Wirtschaft – ungewöhnlich und eindrücklich: Ein einziges Kürzel liess er zu Beginn seiner Rede an die Wand projizieren: SMS. Drei Buchstaben, die allen Anwesenden ein Begriff waren. Wie Patané das Kürzel jedoch für seine Ansprache nutzte, war überraschend und deshalb besonders einprägsam: Jedem Buchstaben ordnete er ein Wort zu, das den Diplomanden auf ihrem weiteren Lebensweg helfen sollte. Das erste «S» stand für Sehnsucht. «Die Sehnsucht ist Ihr Treibstoff», führte Patané



Die diplomierten Betriebswirtschaftler/innen HF an der würdigen Feier im Haus der Wirtschaft.

dazu aus. Denn nur wer eine Sehnsucht hat, ein Ziel vor Augen hat, geht vorwärts. Mit dem Buchstaben «M» verband Patané das Wort «Mut». Um erfolgreich zu sein, brauche es Mut, etwas zu wagen. Das zweite «S» schliesslich stand für «Stärke».

Wer die HFW erfolgreich durchlaufen hat, kann zu Recht stolz auf seine Leistung sein. Hinter ihm liegen ein dreijähriges berufs begleitendes Studium mit wöchentlich zehn bis zwölf Lektionen Unterricht, Projektarbeiten, ein Businessplan als Gruppenarbeit und eine Einzelarbeit zum Diplomabschluss. Als dipl. BetriebswirtschaftlerIn HF ist man Generalist und fit für anspruchsvolle Aufgaben in einer Kaderfunktion. Erziehungsdirektor Christian Amsler überreichte den Absolventen das Diplom. Den besten Abschluss erzielte Vanessa Buisson, Zürcher Kantonalbank, mit der Note 5,5.

Der Förderverein gedeiht

Waren es im Januar 2013 noch 83 Einzelmitglieder und 16 Firmen, so gehören heute dem Verein 119 Einzelmitglieder und 19 Firmen an. Die Mitglieder, vor allem HFW-Absolventen, profitieren jährlich von drei bis fünf attraktiven Anlässen und der Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Im Januar 2013 hielt Thomas Holenstein, Schaffhauser Wirtschaftsförderer und China-Experte, ein spannendes Referat über die Chancen von kleineren und mittleren Betrieben, Geschäftsbeziehungen in China aufzubauen. Einen Monat später besichtigten zahlreiche Mitglieder die Rhenus Logistics AG, vor allem die mobile Aktenvernichtung der Rhenus Office Systems Swiss AG unter der Leitung von Andrea Türk.



Georges Kern, CEO der IWC: «Wir verkaufen einen Traum.»

Wachsendes Interesse am HFW-Studium (Fortsetzung)

Für den Mai 2013 konnten wir Benedikt Weibel, den ehemaligen CEO der SBB, für ein Referat über «Erfolgreich führen mit Verstand und Herz» gewinnen. Kurz vor den Sommerferien gab uns Andy Sutz, Duathlon-Europameister und erfolgreicher Triathlet, Einblick in das Leben eines Profisportlers.

Den Abschluss und einen weiteren Höhepunkt des Vereinsjahrs bildete das Referat von Georges Kern, CEO der Luxusuhrenmarke IWC, zum Thema «Storytelling@IWC». Der Kauf einer IWC-Uhr im obersten Preissegment sei per se irrational, so Kern. «Wir verkaufen einen Traum, und um das zu können, müssen wir den Prozess verstehen, der im Kopf eines Kunden abläuft.»

HFWpremium.ch – ein starker Verein

Vor Jahren haben sich die Höheren Fachschulen für Wirtschaft Bern, Basel, Aarau, Baden, Zug und Schaffhausen zu einem Verein zusammengeschlossen: HFWpremium.ch, die Qualitätsallianz der führenden Höheren Fachschulen für Wirtschaft. Deren Schulleiter tauschen sich regelmässig aus, entwickeln Fallstudien und organisieren Anlässe.

Im April 2014 treffen sich die Dozenten der HFWpremium-Schulen zu einer gemeinsamen Fortbildung in Schaffhausen. Im engen Kontakt mit den andern Schulen sind wir bestrebt, die Qualität unseres Angebots zu optimieren, um Studierenden und Arbeitgebern das zu bieten, was sie von uns erwarten: eine zeitgemässe und praxisorientierte Kaderausbildung. ■

Abschied nach 23 Jahren

Im Rahmen einer schlichten Feier in der Gastwirtschaft zum Gennersbrunnerhof wurde die auf Ende Schuljahr in Pension gehende **Ursula Eigenheer** vom Kollegium verabschiedet. Ein 23 Jahre währendes Engagement zum Wohle unserer Schule ging zu Ende.



Gedanken an ihre Person sind für mich untrennbar verknüpft mit der Vorstellung einer vitalen Persönlichkeit, die ihre Energien sinnvoll nützt und in den Dienst der Jugend stellt, immer dem guten Gelingen der Sache verpflichtet. Dabei ist sie herzlich und jugendnah geblieben.

Sie war zunächst als Kauffrau bei Georg Fischer und beim Kraftwerk Schaffhausen tätig, und schlüpfte Schritt um Schritt in die Lehrtätigkeit, nachdem sie erfolgreich die Kammerprüfungen zur Stenografie-, Maschinenschreib- und Korrespondenzlehrerin absolviert hatte. Maschinenschreibunterricht bei den städtischen Schulen in Schaffhausen, in Diessenhofen und am KV Zürich waren die beruflichen Etappen, bis Ursula Eigenheer 1990 an der Handelsschule KV einstieg, während sie berufsbegleitend eine Ausbildung in Wirtschaftsinformatik an der HWV Luzern belegte. Bereits 1995 wurde sie dann zur Hauptlehrerin für Informatik, Kommunikation und Administration, kurz IKA, gewählt.

*von René Schmidt
Rektor HKV Handelsschule*

Der Jugend zugetan, dabei geduldig, klar in ihren Ansprüchen, skeptisch gegenüber pädagogisch-didaktischen Modeströmungen, war ihr Unterricht traditionell und solide. Dieser Stil hat sich bewährt, die Jugendlichen wurden mit massvollen, bestimmt vorgetragenen Forderungen konfrontiert. Sie sollen lernen, dass Konstanz und Ausdauer wesentliche Kompetenzen sind.

Ursula Eigenheer darf mit Stolz auf die geleistete Arbeit zurückblicken und kann sich auf eine Zeit freuen, die frei fliesst, unzerstückelt von beruflichen Verpflichtungen. Diese Zeit erfährt sicher eine Bereicherung durch Aufenthalte in der Ferienwohnung im Engadin, die Leidenschaft für Rhein, Garten und ihre Familie. Ursula und ihr Mann haben einen Sohn und eine Tochter grossgezogen. Und bestimmt werden die Enkelkinder immer wieder für heitere Turbulenz sorgen. Wir danken für ihren langjährigen Schuldienst und wünschen ihr Musse, Zeit fürs Geniesen und alle schönen Dinge im Leben. ■

Eco Open – Happy End?

Die Schulverwaltung hat das vergangene Jahr wiederum erfolgreich abgeschlossen. Das eingespielte und erfahrene Team mit **Beate Böttcher** (Administration Grundbildung), **Monika Sommerhalder** (Administration Qualifikationsverfahren), **Regina Straub** (Buchhaltung und Administration / Projekte Stiftung Forum für Weiterbildung), **Rosalia Volpe** (Administration Weiterbildung und HFW), **Christina Rütimann** (Leiterin Schulverwaltung) und den Mediamatiklernenden **Pascal Schärler** (bis Oktober 2013), **Daniela Gut**, **Anja Leu** und **Lena Djuric** (ab August 2013) hat die administrativen Aufgaben mit viel Schwung und Freude an der Arbeit bewältigt.



Christina Rütimann
Leiterin Schulverwaltung

Zum ersten Mal haben wir den Teamgeist mit einem Büroausflug gestärkt und gemeinsam ein paar spannende und abwechslungsreiche Stunden ausserhalb des Büros verbracht. Unsere Reise führte uns im Oktober für einen Tag ins herbstliche Flawil zur Schokoladefabrik Maestrani, wo wir uns nach einer kurzen Wanderung auf dem Schoggiweg in der Kunst des Formgiessens übten. Die anschliessende Führung durch die Produktion war sehr interessant und lehrreich und wurde durch die angebotenen Versucherli noch zusätzlich versüsst. Am Nachmittag besichtigten wir das Ortsmuseum Flawil und konnten der Stickerin bei ihrer Arbeit an der Täfelstickmaschine über die Schulter schauen. Anschaulich erzählte uns Urs Schärli aus der Blüte der Stickerei im Toggenburg, aber auch von den harten Bedingungen, unter denen die Stickerfamilien in Heimarbeit ihre Arbeit verrichteten.

Einführung Eco Open

Nach dem Entscheid zur Ablösung unserer Schulverwaltungssoftware durch das Programm Eco Open starteten wir im neuen Jahr mit der Umsetzung des Projekts und der Einführung der neuen Software. In Workshops und Projektsitzungen wurden die Anforderungen an die neue Software



Das Schulverwaltungs-Team: oben, von links: Rosalia Volpe, Daniela Gut, Beate Böttcher, Dominique Olbrecht, Anja Leu. Vorne, von links: Monika Sommerhalder, Lena Djuric, Regina Straub, Christina Rütimann.

konkretisiert. Anschliessend lernten wir die Funktionalität von Eco Open kennen und beherrschen und die Software so zu konfigurieren, dass wir alle unsere Aufgaben mit dem neuen System wieder wahrnehmen können. Dabei waren alle Mitarbeiterinnen stark gefordert, galt es doch, sämtliche Prozesse zu analysieren und die Strukturen regelkonform zu eröffnen, damit alle aktiven Schülerinnen und Schüler mit ihren Noten und Absenzen der vergangenen Jahre ins neue System übernommen werden konnten.

Dank Kurzschulungen und viel Learning by Doing haben wir diese Hürde erfolgreich geschafft. Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres im August waren alle Schülerinnen und Schüler erfasst, die Klassen eröffnet und auch der elektronische Datenimport der neuen Lehrverträge funktionierte einwandfrei. Der Übergang von Educ+ zu Eco Open ist absolut problemlos verlaufen, was nur dank der tatkräftigen Mithilfe des ganzen Teams möglich war. Ich möchte an dieser Stelle allen, die dazu beigetragen haben, herzlich danken.

Zwei Wochen nach der Einführung von Eco Open kündigte die Verkaufsorganisation Federas ohne Vorwarnung sämtliche Verträge mit allen Schulen und Kantonen und gab ihren Rückzug aus dem Geschäft mit Eco Open bekannt. Nun haben sich alle Betroffenen zur IG Open zusammengeschlossen und versuchen, die Rechte an Eco Open von Federas käuflich zu übernehmen. Neben den grossen Nutzern Zürich, Thurgau, Solothurn und Luzern ist auch die HKV Schaffhausen

durch Christina Rütimann im fünfköpfigen Verhandlungsteam vertreten. Dass wir uns oft wie im falschen Film vorkommen, hat viel mit dem Geschäftsgebaren und dem Rechtsverständnis der Federas-Vertreter zu tun. Trotzdem hoffen wir alle auf ein Happy End. Fortsetzung folgt im nächsten Jahresbericht.

Herzlich willkommen und auf Wiedersehen

Im August 2013 hat **Lena Djuric** ihre Lehre als Mediamatikerin in der Schulverwaltung begonnen und wird während der nächsten vier Jahre die Schulverwaltung tatkräftig unterstützen.



Lucas Köppli setzt nach dem ersten Lehrjahr bei der HKV seine Lehre bei der Firma Weidmüller in Neuhausen fort. Wir wünschen Lucas viel Erfolg.

Pascal Schärler gehört zum letzten Mediamatiker-Jahrgang, der seine Lehre bereits nach drei Jahren abgeschlossen hat. Nach seinem erfolgreichen Lehrabschluss mit Supernoten hat er die Schulverwaltung noch drei Monate lang unterstützt. Nun arbeitet Pascal Schärler in Au bei Wädenswil, wo er in einem KMU als Mediamatiker sein Wissen und Können praktisch anwenden kann. Wir wünschen Pascal viel Erfolg und Freude an der neuen Arbeitsstelle! ■



Computergestütztes Lernen

Dieses Jahr verbrachten wir die Tage unserer schulinternen Lehrerfortbildung im Hotel Sternen in Geisingen, Deutschland. «Nicht nur im Prozess des lebenslangen Lernens spielen Weiterbildungen eine wichtige Rolle. Sie erweitern Wissen um Kompetenzen und bieten die Möglichkeit, auch einmal innezuhalten und das eigene pädagogische oder fachliche Wirken aus der Distanz zu betrachten», schrieb René Schmidt in der Einladung zu diesem Weiterbildungsanlass, der jeweils Anfangs November stattfindet. Die drei Tage waren daher auch reichlich gefüllt mit Informationen und zu erledigender Arbeit.

Der Start am Donnerstag war dem Thema «Computergestütztes Lernen» gewidmet. Der Kursreferent, Prof. Dr. Werner Hartmann, wurde 2004 zum Titularprofessor der ETH Zürich ernannt. Ein Jahr später wechselte er zur Pädagogischen Hochschule Bern. Im Zentrum seiner Tätigkeiten stehen die effiziente Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Ausbildung, E-Learning und Multimedia-Learning, Didaktik des Informatikunterrichtes und die Entwicklung und der Einsatz interaktiver, computergestützter Lernumgebungen.

Unter Beteiligung von Werner Hartmann entstanden Dienste wie die Programmier-Lernumgebung Kara, die didaktische Suchmaschine Soekia, die Lernumgebung InfoTraffic zu Logik, Warteschlangen und dynamischen Systemen, Wikibu, ein didaktischer Dienst zur Förderung der kompetenten Nutzung der Online-Enzyklopädie Wikipedia sowie LearningApps, eine Austauschplatt-



Raphael Kräuchi
Lehrervertreter

form und Autorenwerkzeuge für interaktive, multimediale Lernbausteine. Werner Hartmann war Mitinitiator der Cyber Roadshow SATW, des Swiss Centre's for Innovations in Learning an der Universität St. Gallen, sowie der beiden Bildungsserver EducETH und SwissEduc. Mit Sam Zürcher hat er die Exploration Engine Horizobu entwickelt, eine hybride Suchmaschine, welche sich stark auf soziale Such-Aspekte stützt ¹⁾.

Während der Präsentation einiger dieser Dienste wurde der Bogen immer wieder zur Frage der sinnvollen Nutzung der Informationen aus dem Netz gespannt. Welche Informationen sind vertrauenswürdig, wo greift das kollektive Wissen zuverlässig? Als Beispiel sei der didaktische Dienst «Wikibu» herausgegriffen: «Wikipedia-Artikel haben unterschiedliche Qualität. Versionsgeschichte, Diskussionsseiten etc. helfen aber, die Verlässlichkeit eines Artikels einzuschätzen. Der kostenlose Dienst Wikibu für die deutschsprachige Wikipedia bietet dabei Unterstützung. Wikibu analysiert die Artikel automatisch anhand mehrerer Kriterien und liefert Anhaltspunkte zur weiteren Überprüfung durch die Nutzenden der Wikipedia. Wikibu ist speziell für den Einsatz in den Schulen gedacht und soll die kompetente Nutzung der Wikipedia als Teil der Informa-

tionskompetenz fördern. Wikibu wertet Artikel in der Wikipedia nur nach statistischen und nicht nach inhaltlichen Kriterien aus. Wikibu kann deshalb eine sorgfältige inhaltliche Prüfung von Artikeln nicht ersetzen. Die Wikibu-Punkte machen über die Verlässlichkeit eines Wikipedia-Artikels nur eine Aussage vergleichbar mit der Aussage des Google PageRank über die Relevanz einer Webseite» ²⁾.

Die Ausführungen von Prof. Hartmann waren für den Unterrichtsalltag sehr nützlich – bereits haben einige Lehrerkollegen von den vorgestellten Diensten, zum Beispiel den «LearningApps», Gebrauch gemacht.

Entwurf pädagogisches Leitbild der HKV Schaffhausen

Einem gänzlich anderen Themenbereich war der arbeitsintensive Freitag gewidmet. Unter der fachkundigen Anleitung der Kursleiter Katharina Roth und Peter Kruythof, Dozierende an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, gelang es dem Lehrerkollegium in bemerkenswert konstruktiven und zielgerichteten Workshops, die Rohfassung eines pädagogischen Leitbilds für die HKV zu erstellen.

Traditionsgemäss war der Samstag verschiedenen Themen aus dem Schulalltag gewidmet, die einzelnen Fachschaften fanden Zeit, Pendenzen abzubauen.

Ich bedanke mich im Namen des Lehrerkollegiums bei den zuständigen Stellen, insbesondere der Aufsichtskommission, für die alljährliche Möglichkeit dieses wertvollen Gedankenaustausches, bei dem auch dieses Jahr neben den in der Agenda vorgesehenen Themen auch der informelle Austausch nicht zu kurz kam. ■

¹⁾ Informationen über Prof. Dr. Werner Hartmann aus wikipedia.de

²⁾ www.infosense.ch/hartmann/wikibu.html

Handelsschule

* Neue Lehraufträge 2013

■ Hauptlehrer/innen

Thomas Achermann, Sport, Wirtschaft, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse; Rolf Bänziger, IKA, Deutsch; Victoria Domeniconi, Französisch; Dr. David Ehrat, Deutsch, Englisch; Ueli Heiz, Deutsch, Englisch; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Regula Hotz, Deutsch, Englisch; Urs Hürlimann, Wirtschaftsinformatik, IKA; Kaspar Iff, Bürokommunikation, Arbeitsmethodik und Projekt, IKA; Rudolf Kolmstetter, Wirtschaftsfächer; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Andreas Kuhn, Wirtschaftsfächer; Markus Liechti, Sport, Wirtschaftsgeografie und Ökologie; Oskar Mesonero, Sport, Französisch; Margrit Nägeli, Informatik; Richard Osterwalder, Französisch, Englisch; Luigi Palumbo, Mathematik; Remo Pesenti, Deutsch, Gesellschaft, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft; Klaudia Pöttsch, Detailhandelskenntnisse, Wirtschaft, Gesellschaft; Regula Rahm, Französisch, Deutsch; Anne Roos, Englisch; Nicole Ruch, Deutsch, Geschichte und Staatslehre, Englisch; René Schmidt, Wirtschaftsfächer; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Dr. Anna Stoll, Englisch; Meta Studinger Mast, Deutsch, Detailhandelskenntnisse; Christine Wüscher, Wirtschaftsfächer; Dr. Erich Zwicker, Französisch, Deutsch, Englisch

■ Mitarbeiter/innen im Ruhestand

Jörg Amsler, 1975–2010; Verena Bucher, 1976–2006; Ursula Eigenheer, 1990–2013; Albert Fehr, 1969–2001; Paul Furrer, 1961–2010; Ilse Heller, 1997–2004; Antoinette Käser, 1974–1989; Rolf Müller, 1997–2010; Dora Röber, 1971–1987; Beatrice Schmid, 1967–2003; Dr. Gertrud Schönholzer, 1988–2011; Hildegard Stiefel, 1979–1994; Brigitte Straub, 1993–2009; Joe Wagner, 1968–2005.

■ Lehrbeauftragte

Antonio Anta Brink, Multimedia, Gestaltung und Design, Informatik, Web-Publishing; Matthias Auer*, Wirtschaftsfächer, Mathematik; Lydia Buholzer, Biologie; Michael Bühler, IKA, Englisch; René Dux, Allgemeine Branchenkunde; Christine Gautschi, Deutsch; Marco Giger, Wirtschaftsfächer; Urs Hofer, Wirtschaftsfächer, Philosophie; Marie-Theres Hunziker, Englisch; Trudi Infanger, Deutsch, Geschichte und Staatskunde; Monica Kessler, Wirtschaftsfächer; Moritz Küng, Mathematik; Boris Litmanowitsch, Informatik; Maya-Maria Lüscher, Musik HMS; Corinne Mandler Palumbo, Geschichte, Staatskunde; Urs Naef, Informatik; Oliver Nideroest, Biologie; Marco Peruch, Allgemeine Branchenkunde; Barbara Rickli, Sport, Gesellschaft; Christoph Roost, Bildnerisches Gestalten HMS; Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer; Bernadette Stypinski*, Chemie HMS; Walter Vogelsanger, Physik HMS; Marianne Vonäsch, Englisch, Französisch; René Wagner, IPT; Dr. Gertrud Walch, Deutsch; Martin Wanner, Deutsch; Marco Weber, Sport

Berufliche Weiterbildung

Stand Ende 2013

■ Höhere Fachschule für Wirtschaft

Antonio Anta Brink, Arbeits- und Betriebspsychologie; Matthias Auer*, Volkswirtschaftslehre, Projektmanagement; Rolf Bänziger, Sprache und Kommunikation; Johannes Ermatinger, Strategisches Management; Hans Fischer, Businessplan; Kathrin Graber, Personalführung; Stephan Grimm, Finanzielles Rechnungswesen; Raphael Kräuchi, Recht; Hans-Rudolf Kreutz, Controlling, betriebliches Rechnungswesen; Bernhard Meister, Steuerrecht; Dominic Müller, Personalmanagement; Felix Murbach, Marketing; Margrit Nägeli, Wirtschaftsinformatik; Luigi Palumbo, Wirtschaftsmathematik; Wolfgang Rieger, Managementlehre; Anne Roos, Wirtschaftsenglisch; Christian Sebök, Statistik; Karl Wiss, Produktion, Qualität/Umwelt/Sicherheit

■ Handelsschule edupool.ch

Rolf Bänziger, Information/Kommunikation/Administration, Deutsch; Marco Giger, Wirtschaft und Gesellschaft; Raphael Kräuchi, Wirtschaft und Gesellschaft; Margrit Nägeli, Information/Kommunikation/Administration; Nicole Ruch, Deutsch

■ Handelsschule für Erwachsene

Martin Burkhardt, Betriebliche Prüfung; Ueli Heiz, Deutsch; Raphael Kräuchi, Wirtschaftsfächer; Kaspar Iff, Information/Kommunikation/Administration; Richard Osterwalder, Französisch; Daniel Spitz, Wirtschaftsfächer; Dr. Erich Zwicker, Englisch

■ Lehrgang Technische Kaufleute

Roland Bertschinger, Informatik; Bernd Hirschle, Wirtschaftsfächer; Thomas Lee-
mann, Organisation; Deniz Spartano, Kommunikation; Christian Sebök, Wirtschaftsfächer; Jörg Sorg, Marketing; Cedric Laffely, Beschaffung, Produktion, Logistik

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Personalwesen

Bruno Bischof, Sozialversicherungen; Loredana Hell, Personaladministration und Personalmarketing; Bernhard Meister, Gehaltswesen; Remo Pesenti, Arbeitstechnik; Jüliyet Schwörer, Personaladministration und Personalmarketing; Regina Straub, Integrationsmodul; Sabina Tektas, Arbeitsrecht; Dr. Erich Zwicker, Kommunikation und Sozialkompetenz

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Rechnungswesen

Susanne Gysel, Sozialversicherung; Michael Häusermann, Finanzbuchhaltung; Andreas Kübler, Kostenrechnung; Bernhard Meister, Steuern; Susanne Tektas, Recht; Bruno Weber, Finanzielle Führung, Mehrwertsteuer

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing

Felix Murbach, Marketingkommunikation und Verkauf

■ Lehrgang Sachbearbeiter/in Tourismus und Event

Diverse Dozenten

Schulleitung und -verwaltung

Stand Ende 2013

Aufsichtskommission Handelsschule

Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zugleich den Schulvorstand, der die Geschäfte vorbereitet.

Manfred Bolli*, Dienststellenleiter Mittelschul- und Berufsbildung; Peter Bolliger, Leiter Personal/Ausbildung, Schaffhauser Kantonalbank; Martin Burkhardt*, Geschäftsleiter KVS; Thomas Gründler, Unternehmer; Claudia Guhl Wanner, Unternehmerin; Raphael Kräuchi, Handelslehrer; Markus Kunz, Präsident KVS; René Meier, Unternehmer; Roland Moser, Leiter Schulentwicklung, Steuerung und Aufsicht ED; Dr. Raphaël Rohner, Stadtrat; Heidi Rühli, Assistant CEO; Christina Rütimann* (Protokoll); René Schmidt*, Rektor; Jeanette Storrer*, Rechtsanwältin; Marcel Wenger* (Präsident); Werner Bianchi (Gast)

Kreiskommission 2013–2016

Manfred Bolli, Peter Bolliger, Martin Burkhardt, Christina Faccani, Astrid Makowski (Vizepräs.), Hans Peter Meier (Präsident), Manuela Roost Müller, René Schmidt (Prüfungsleiter), Christine Wüscher, Harry Zai

KV Schaffhausen

Martin Burkhardt (Geschäftsleiter); Markus Kunz (Präsident)

Stiftung Forum für Weiterbildung

Marcel Wenger, Präsident Stiftungsrat

Schulleitung

- Rektor: René Schmidt
- Kaufm. Berufsmaturität: Christine Wüscher
- Kaufm. Abteilung: Christine Wüscher
- Detailhandelsabteilung: Regula Hotz
- Berufliche Weiterbildung: Remo Pesenti
- HFW-Leitung: Rolf Bänziger
- Verwaltung, QV: Christina Rütimann

Fachvorstände

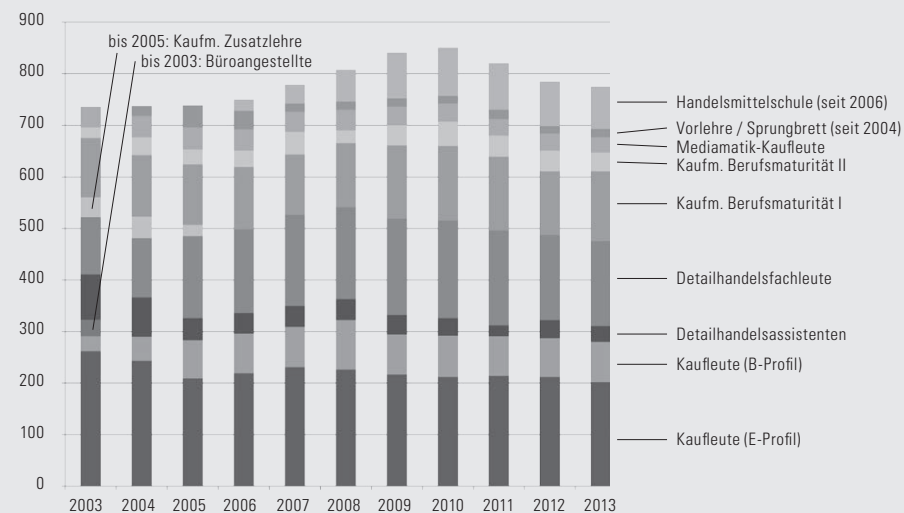
- W+G: Andreas Kuhn, Rudolf Kolmstetter
- IKA: Urs Hürlimann, Margrit Nägeli
- Französisch: Richard Osterwalder, Regula Rahm
- Englisch: Anna Stoll
- Sport: Markus Liechi
- Deutsch: Ueli Heiz
- Mathematik: Luigi Palumbo
- Geschichte: Corinne Mendler Palumbo
- Ökologie: Markus Liechi
- Biologie: Oliver Nideröst

Schulverwaltung

- Leiterin: Christina Rütimann
- Sachbearbeitung: Beate Böttcher, Monika Sommerhalder, Rosalia Volpe
- Buchhaltung: Regina Straub
- Lernende: Lena Djuric, Daniela Gut, Anja Leu
- Stundenplan: Ueli Heiz, Regula Hotz
- Informatikanlagen: Urs Hürlimann, Urs Naef
- Lehrmittelbeschaffung: Christina Rütimann
- Umweltfragen: Markus Liechi
- Abwart (nebenamtl.): Hans Rotach

Entwicklung der Berufslernenden 2003 – 2013

Stand Ende 2013



Ausbildung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kaufleute E-Profil	262	243	209	219	231	226	217	212	214	212	202
Kaufleute B-Profil	29	47	74	77	78	96	77	80	77	75	78
Büroangestellte	32										
Detailhandelsassistenten	88	76	43	40	41	41	38	34	21	35	31
Detailhandelsfachleute	111	115	159	162	176	178	187	189	184	165	164
Kaufm. Zusatzlehre	38	42	22								
Kaufm. Berufsmat. I	115	119	117	121	117	124	142	145	143	124	136
Kaufm. Berufsmat. II	21	35	29	32	44	25	39	47	41	40	36
Mediamatik-Kaufleute	40	41	43	41	39	40	36	35	32	33	30
Vorlehre / Sprungbrett		20	43	36	16	16	16	15	18	14	16
Handelsmittelschule				22	37	62	89	94	91	87	82
Total	736	738	739	750	779	808	841	851	821	785	775

Entwicklung der Berufslernenden

Stand Ende 2013

■ Vergleich Schülerzahlen

Lehre	2013	2012	2011
KV Berufsmaturität I	136	124	143
KV Berufsmaturität II	36	40	41
Mediamatik KBM	30	33	32
KV E-Profil	202	212	214
KV B-Profil	78	75	77
DH-Assistenten	31	35	21
DH-Fachleute	164	165	184
Handelsmittelschule	82	87	91
Anz. Berufslernende	759	771	803

■ Anzahl Berufsschul-Klassen

Lehre	2013	2012	2011
KV Berufsmat. I+II	10	9	10
Mediamatik KBM	3	3	3
KV E-Profil	11	12	11
KV B-Profil	5	5	6
DH-Assistenten	3	3	2
DH-Fachleute	9	11	11
Handelsmittelschule	3	4	5
Total Klassen	44	47	48

■ Intensivlehrgänge Stellensuchende

Lehre	2013	2012	2011
Deutschkurse	0	0	53
Sprungbrett Vorlehre	16	14	18
Sprungbrett next step	0	0	48
Total	16	14	119

■ Vergleich Schuleintritte

Lehre	2013	2012	2011
KV Berufsmaturität I	55	41	45
KV Berufsmaturität II	37	46	42
Mediamatik KBM	11	8	12
KV E-Profil	69	75	76
KV B-Profil	21	20	26
DH-Assistenten	13	15	7
DH-Fachleute	62	55	67
Handelsmittelschule	22	19	16
Total Eintritte	290	279	291

■ Lehrvertragsauflösungen 2013

Lehre	Anzahl
Mediamatik	0
KV M-Profil	1
KV E-Profil	4
KV B-Profil	1
Detailhandels-Assistenten	1
Detailhandels-Fachleute	4
Total	11

■ Kaufmännische Lernende

Jahr	Klassen			Lernende
	KVB	KVE	KVM	
1.	1	3	3	145
2.	2	4	2	131
3.	2	4	3	141
Total	5	11	8	417

■ Kaufmännische Berufsmaturität

Jahr	Klassen KBM II	Lernende
1.	2	36
Total	2	36

■ Mediamatiker

Jahr	Klassen MMK	Lernende
1.	1	11
2.	1	8
3.	1	11
Total	3	30

■ Handelsmittelschule

Jahr	Klassen HMS	Lernende
1.	1	22
2.	1	18
3.	1	14
4.	2	27
Total	5	81

■ Detailhandels-Assistenten

Jahr	Klassen DHA	Lernende
1.	1	14
2.	2	16
Total	3	30

■ Detailhandels-Fachleute

Jahr	Klassen DHF	Lernende
1.	3	60
2.	3	55
3.	3	53
Total	9	168

Berufsbegleitende Weiterbildungen

Lehrgang	2013	2012	2011
Handelsschule für Erwachsene	33	36	30
Technische Kaufleute	39	40	33
Sachbearbeiter/in Personalwesen	42	45	17
Sachbearbeiter/in Rechnungswesen	35	32	26
Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf	17	16	18
Handelsschule Edupool	53	44	23
Sachbearbeiter Tourismus und Event	0	17	0
Höhere Fachschule Wirtschaft HFW	39	36	34
Total Teilnehmende	258	266	181

Erfolgsrechnung 2013, Budget 2013 / 2014

in CHF

Ertrag	Budget 2013	Rechnung 2013	Budget 2014
Besoldungsrückvergütungen	10'000	0	5'000
Kursgelder, Schülerbeiträge, Bücher, Prüfungen	1'489'200	1'519'743	1'514'800
Diverses	157'500	174'904	166'800
<i>Total Ertrag</i>	<i>1'656'700</i>	<i>1'694'647</i>	<i>1'686'600</i>

Aufwand	Budget 2013	Rechnung 2013	Budget 2014
Personalaufwand	8'324'752	7'972'587	8'150'550
Raumaufwand, Mobiliar	1'173'000	994'834	1'141'000
Lehrgeräte/-mittel, Prüfungen	733'500	514'015	682'500
Verwaltungs- und Büroaufwand	612'000	475'420	479'000
Veranstaltungen, Weiterbildung	259'000	245'279	294'000
Zinsen, Versicherungen, Diverses	29'000	26'938	31'000
Rückst., Zuweisungen an Fonds	0	103'020	0
<i>Total Aufwand</i>	<i>11'131'252</i>	<i>10'332'093</i>	<i>10'778'050</i>
<i>Aufwand-Überschuss</i>	<i>9'474'552</i>	<i>8'637'446</i>	<i>9'091'450</i>
<i>Beiträge der öffentlichen Hand</i>	<i>9'071'400</i>	<i>8'850'247</i>	<i>8'773'600</i>
<i>Ergebnis</i>	<i>-403'152</i>	<i>212'801</i>	<i>-317'850</i>

Beiträge der öffentlichen Hand	Budget 2013	Rechnung 2013	Budget 2014
Beiträge Kantone ZH und TG	700'000	619'742	550'000
Beitrag Kanton Schaffhausen	8'371'400	8'230'505	8'223'600
<i>Total Beiträge der öffentl. Hand</i>	<i>9'071'400</i>	<i>8'850'247</i>	<i>8'773'600</i>

Bilanzen 2013 / 2012

in CHF

Aktiven	31.12.2013	31.12.2012
Kasse	3'018.55	2'191.95
Post	171'223.81	203'186.70
Bank	2'210'474.29	2'137'270.45
Kantonsbeitrag	730'505.00	443'875.77
Debitoren	211'141.50	115'732.52
Rechnungsabgrenzungen	327'662.48	480'694.75
Darlehen	250'000.00	250'000.00
Vorrat Schulbücher	4'632.90	5'628.30
Mobilien, Maschinen	1.00	1.00
<i>Total Aktiven</i>	<i>3'908'659.53</i>	<i>3'638'581.44</i>

Passiven	31.12.2013	31.12.2012
Kreditoren	49'995.05	136'317.07
Rechnungsabgrenzungen	1'076'430.24	1'049'072.65
Rückstellungen	542'597.64	504'014.40
Ausgleichskonto Kanton	433'860.67	221'059.61
Fonds Beiträge und Vergabungen	137'818.95	126'254.28
Ausgleichsfonds Schulgelder	1'657'956.98	1'591'863.43
Reserven	10'000.00	10'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	0.00	0.00
<i>Total Passiven</i>	<i>3'908'659.53</i>	<i>3'638'581.44</i>